

Potenziale von Asylantragstellenden: Analyse der "SoKo"-Sozialstrukturdaten; Halbjahresbericht 2020

Heß, Barbara

Veröffentlichungsversion / Published Version
Tätigkeitsbericht, Jahresbericht / annual report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Heß, B. (2020). *Potenziale von Asylantragstellenden: Analyse der "SoKo"-Sozialstrukturdaten; Halbjahresbericht 2020*. (Berichtsreihen zu Migration und Integration, Reihe 3). Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl (FZ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-71269-5>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge

BERICHTSREIHEN ZU MIGRATION UND INTEGRATION – REIHE 3

Potenziale von Asylantragstellenden: Analyse der „SoKo“-Sozialstrukturdaten

Halbjahresbericht 2020

Barbara Heß

Forschung



Forschungszentrum
Migration, Integration und Asyl



Inhaltsverzeichnis

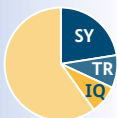
Auf einen Blick	3
1. Einleitung	4
2. Datengrundlage	5
3. Herkunftsländer und Sozialstruktur	6
3.1 Hauptherkunftsländer	6
3.2 Sozialstruktur: Geschlecht, Familienstand und Alter	7
3.2.1 Geschlecht	7
3.2.2 Familienstand	8
3.2.3 Alter	9
3.2.4 Vergleich von Asylgeschäftsstatistik und „SoKo“-Daten anhand des Merkmals „Alter“	10
4. Qualifikation und beruflicher Hintergrund	11
4.1 Bildung im Herkunftsland	11
4.2 Zuletzt ausgeübter Beruf	13
4.3 Zusammenhang zwischen Beruf und Bildung	16
5. Zusammenfassung: Merkmale von Erstantragstellenden der Hauptherkunftsländer im ersten Halbjahr 2020	19

Auf einen Blick

Die sogenannten „SoKo“-Daten („Soziale Komponente“) werden während der Asylersantragstellung vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge auf Basis von Selbstauskünften erhoben. Sie geben einen ersten Überblick über die Qualifikationsstruktur und die vorherige Berufstätigkeit der Schutzsuchenden. In diesem Bericht wird das erste Halbjahr 2020 betrachtet.



Im ersten Halbjahr 2020 stellten rund 22.000 volljährige Personen einen Asylersantrag in Deutschland. Rund 15.000 und damit rund 68 % machten Angaben zu sozialstrukturellen Merkmalen, zur Bildung und zum zuletzt ausgeübten Beruf.



Erstantragstellende aus Syrien bildeten mit fast 5.000 Personen die größte Gruppe, gefolgt von Personen aus der Türkei (rund 2.000) und dem Irak (rund 1.800). Mehr als zwei Fünftel der volljährigen Erstantragstellenden kamen aus diesen drei Ländern (40,1 %).



Nahezu die Hälfte der volljährigen Asylersantragstellenden war unter 30 Jahre alt, etwa 45 % waren verheiratet und rund 62 % waren Männer. Der Frauenanteil ist in den letzten Jahren insgesamt angestiegen, jedoch seit 2019 wieder rückläufig.



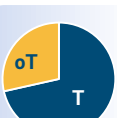
Mit 46,1 % kamen aus Syrien inzwischen wieder weniger weibliche als männliche Erstantragstellende. 2015 lag der Frauenanteil aus Syrien bei nur 21,2 % und stieg auf 58,1 % im Jahr 2018. Ab 2019 ging er allerdings wieder zurück.



20,0 % der Auskunftgebenden nannten als höchste besuchte Bildungseinrichtung eine Hochschule (HS), 21,5 % ein Gymnasium (GY), 31,9 % eine Mittelschule (MS) und 17,4 % eine Grundschule (GS). 9,2 % gaben an, keine formelle Schulbildung zu besitzen (K).



Von den zehn Hauptherkunftsländern hatten Antragstellende aus dem Iran die höchste Bildung: Rund 85 % hatten mindestens ein Gymnasium besucht. Die Türkei wies mit rund 60 % hier ebenfalls einen hohen Anteil auf (Durchschnitt aller Länder: 41,5 %).



Nur etwas weniger als ein Drittel der Asylersantragstellenden ging zuletzt keiner bezahlten Tätigkeit nach („Hausarbeit, Rente, Schule, Studium“ bzw. „ohne Arbeit“ = ohne Tätigkeit = oT). Von den zuletzt Tätigen (T) arbeiteten die meisten im Dienstleistungsbereich.



Die höchste Bildung hatten die Antragstellenden mit einer vorherigen Tätigkeit in der Kategorie „Lehrende Berufe“, die niedrigste Bildung solche in den Bereichen „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ bzw. „Handwerk“.

1. Einleitung

Dieser Bericht umfasst die Analyse der „SoKo“-Daten für das erste Halbjahr 2020. Unter den „SoKo“-Daten werden die Daten zur so genannten „Sozialen Komponente“ verstanden, die bei der Asylerstantragstellung erfasst werden. Der Bericht baut auf den zuvor veröffentlichten Berichten zu den „SoKo“-Daten auf, mit denen ähnliche Analysen zu Asylerstantragstellenden für die Jahre 2015 bis 2019 veröffentlicht wurden (s. Übersicht am Ende des Berichts). Eine weitere Quelle in dieser Publikation sind Daten der Asylgeschäftsstatistik des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

Die Auswertungen erscheinen in der Publikationsreihe „Berichtsreihen zu Migration und Integration“, die vom Forschungszentrum des Bundesamtes herausgegeben wird und die regelmäßig erscheinende Datenreports umfasst. Hierzu zählen neben dieser Veröffentlichung auch das Wanderungs- und das Freizügigkeitsmonitoring (Reihe 1 bzw. Reihe 2).

Wie bisher gibt die Analyse der „SoKo“-Daten einen Überblick über die Sozialstruktur, den höchsten besuchten Schultyp sowie die zuletzt ausgeübten Berufe der Asylerstantragstellenden. Wenn in dieser Kurzanalyse von „Asylerstantragstellenden“ die Rede ist, bezieht sich dies ausschließlich auf volljährige Personen, die innerhalb des ersten Halbjahres 2020 einen Asylerstantrag beim BAMF gestellt haben. Die durchgängige Eingrenzung auf volljährige Personen wurde vorgenommen, weil bei Minderjährigen der Bildungs- oder Berufsqualifikationsprozess oft noch nicht abgeschlossen ist. Angaben zum Familienstand sind bei Minderjährigen außerdem wenig bedeutend.

2. Datengrundlage

Datengrundlage dieses Berichtes sind die BAMF-Asylgeschäftsstatistik für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2020 und eine zum Stichtag 16. Juli 2020 durchgeführte Auswertung der Daten zur „Sozialen Komponente“ („SoKo“) zu Personen mit Asylerstantrag im ersten Halbjahr 2020. Die „SoKo“-Daten werden bei der Befragung der Asylerstantragstellenden erhoben und stammen somit nicht aus einer wissenschaftlichen Befragung, sondern sind Teil einer Verwaltungsstatistik.

Die Antworten basieren auf Selbstauskünften der Befragten. Es ist somit nicht auszuschließen, dass das Antwortverhalten durch strategische, kulturell bedingte oder genderspezifische Faktoren beeinflusst wird. Da die Daten im Rahmen des Asylverfahrens erhoben werden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Antragstellende z. B. ihre schulische und berufliche Qualifikation „überhöht“ darstellen, weil sie sich dadurch – irrtümlicherweise – eine bessere Ausgangslage für ihr Asylverfahren erhoffen. Zudem weichen die Schulsysteme und die qualitativen Ansprüche beim Erwerb von Ausbildungsabschlüssen und der Ausübung von Berufen in den verschiedenen Herkunftsländern stark voneinander ab. Daraus ergeben sich Schwierigkeiten bei der Erhebung sowie der Einordnung und der Vergleichbarkeit von Schulbesuch und Berufsqualifikation. Dies gilt besonders, wenn die in Deutschland üblichen inhaltlichen Kategorien¹ als Maßstab angelegt werden. Von Vorteil ist daher, dass bei der Befragung ein Dolmetscher bzw. eine Dolmetscherin anwesend ist, so dass sprachliche Probleme oder Verständnisprobleme nicht auftreten sollten. Zudem kennen die Dolmetschenden i. d. R. die Bildungs- und Berufssysteme beider Länder und können so bei der Einordnung bezüglich der höchsten besuchten Bildungseinrichtung oder des ausgeübten Berufes Hilfestellung geben. Trotz gewisser Einschränkungen sind die „SoKo“-Daten daher gut geeignet, um belastbare Aussagen zur Bildungsstruktur und vorherigen Tätigkeit treffen zu können, Entwicklungen zu beobachten und Trends aufzuzeigen.

Die Abdeckung bei den „SoKo“-Fragen ist sehr hoch, eine deutliche Mehrheit der Antragstellenden hat in den letzten Jahren bei der Erstbefragung Auskünfte zur Bildung bzw. zum vorherigen Beruf gegeben. Bei den bis 2018 durchgeführten Auswertungen lag der Anteil der „SoKo“-Antworten durchgehend zwischen 70 % und 80 %, für das Jahr 2019 sogar bei rund 85 %. Im ersten Halbjahr 2020 waren es allerdings nur rund 68 %. Dies ist darauf zurückzuführen, dass mit Ausbruch der COVID-19-Pandemie in Deutschland im Rahmen der Schutzmaßnahmen ab dem Frühjahr 2020 der Parteienverkehr in den Außenstellen des Bundesamtes reduziert wurde. Anstelle der persönlichen Antragstellung wurde ein Formularantragsverfahren eingeführt, Befragungen zum Reiseweg und zum sozialen und beruflichen Hintergrund der Asylsuchenden wurden zurückgestellt. Dass die Antwort-Abdeckung nicht 100 % entspricht, ist aber insofern unproblematisch, da keine systematischen Ausfallgründe zu verzeichnen sind – die Alters-, Geschlechts- und Herkunftsstruktur der Befragten im 1. Halbjahr 2020 weicht nicht systematisch von der Grundgesamtheit aller Asylerstantragstellenden gemäß Asylgeschäftsstatistik ab (s. Kapitel 3.2.4).

Durch die COVID-19-Pandemie hat sich nicht nur das Verfahren geändert. Die Daten der Asylgeschäftsstatistik zeigen zudem, dass die Zahl der Asylanträge insgesamt sowie auch für die meisten Hauptherkunftsländer (mit Ausnahme von Vietnam) im Laufe der ersten sechs Monate des Jahres 2020 zurückgegangen ist. Im Juni lagen die Zahlen aller Erstantragstellenden im Vergleich zum Januar bei nur noch rund 40 % insgesamt sowie zwischen 53 % (Syrien) und 24 % (Iran) bei den Hauptherkunftsländern. Aus Vietnam hat sich die Zahl der Asylerstantragstellenden allerdings in den ersten sechs Monaten des Jahres mehr als verdoppelt.

¹ Hiermit sind die Curricula der verschiedenen Schularten in Deutschland (u. a. Grundschule, Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Gesamtschule, berufsbildende Schulen, Förderschulen) sowie der verschiedenen Berufsausbildungen angesprochen, zudem die Besonderheit des in Deutschland üblichen Systems der dualen Berufsausbildung.

3. Herkunftsländer und Sozialstruktur

In diesem Kapitel werden Auswertungen zur Gesamtzahl der Asylantragstellenden und den jeweiligen Untergruppen (Erstantragstellende, volljährige Erstantragstellende) präsentiert sowie die Geschlechterverteilung, der Familienstand und die Altersverteilung dargestellt. Zudem werden die zehn häufigsten Herkunftsländer aufgeführt, die in den folgenden Kapiteln genauer betrachtet werden. Datengrundlage hierfür sind sowohl Daten der Asylgeschäftsstatistik als auch die „SoKo“-Daten. Um Rückschlüsse auf die Repräsentativität der „SoKo“-Daten ziehen zu können, werden diese bezüglich der Altersstruktur den Daten aus der Asylgeschäftsstatistik gegenübergestellt.

Im ersten Halbjahr 2020 wurden insgesamt 54.798 Personen beim BAMF erfasst, die einen Asylantrag gestellt haben (Abbildung 1). Darunter befanden sich 47.309 Personen, die einen Erstantrag gestellt hatten. Von diesen waren wiederum 22.187 volljährig². Rund 68 % dieser Personen gaben Antworten zu den „SoKo“-Fragen, die Grundgesamtheit für die Auswertungen umfasst damit rund 15.000 volljährige Asylkerstantragstellende. Je nach Frage können die Antwortzahlen variieren, da nicht für alle Personen Antworten zu allen Fragen vorliegen.

² Nicht volljährige Personen umfassen auch in Deutschland geborene Kinder von Asylantragstellenden, die dann ebenfalls zu den Erstantragstellenden zählen.

Abbildung 1: Asylantragstellende im ersten Halbjahr 2020 mit entsprechenden Untergruppen



Quelle: BAMF-Asylgeschäftsstatistik für das erste Halbjahr 2020

3.1 Hauptherkunftsländer

Wie schon in den Vorjahren stammte der größte Teil der volljährigen Asylkerstantragstellenden aus Syrien (Tabelle 1; 4.996 Erstanträge). Deren Anteil an der Gesamtheit lag bei 22,5 % und ist damit deutlich höher als im Jahr 2019 (14,1 %).

Tabelle 1: Volljährige Asylkerstantragstellende aus allen und den zehn Hauptherkunftsländern im ersten Halbjahr 2020 und Differenz des Anteils zum Vorjahr

	Herkunftsland	Anzahl 1. HJ 2020	Anteil 1. HJ 2020	Anteil Jahr 2019	Differenz zum Anteil Jahr 2019 in Prozentpunkten
1	Syrien	4.996	22,5 %	14,1 %	8,4
2	Türkei	2.095	9,4 %	8,6 %	0,8
3	Irak	1.818	8,2 %	6,8 %	1,4
4	Afghanistan	1.517	6,8 %	4,8 %	2,0
5	Iran	1.244	5,6 %	7,0 %	-1,4
6	Georgien	923	4,2 %	2,7 %	1,5
7	Nigeria	549	2,5 %	5,7 %	-3,2
8	Vietnam	491	2,2 %	Nicht in Top-10	Nicht in Top-10
9	Russische Föderation	410	1,8 %	1,6 %	0,2
10	Republik Moldau	375	1,7 %	Nicht in Top-10	Nicht in Top-10
	Summe zehn Hauptherkunftsländer	14.418	65,0 %	54,8 %*	10,2
	Sonstige	7.769	35,0 %	45,2 %	-10,2
	Gesamt	22.187	100,0 %	100 %	

Quelle: BAMF-Asylgeschäftsstatistik für das erste Halbjahr 2020

* Hauptherkunftsländer des Jahres 2019 mit Guinea und Pakistan anstelle von Vietnam und Republik Moldau

An zweiter Stelle – wie auch im Jahr 2019 – lag die Türkei mit 2.095 Erstanträgen und einem Anteil von 9,4 %. Es folgt der Irak mit 8,2 % (2019 noch an vierter Position). Auch aus Afghanistan kamen im ersten Halbjahr 2020 anteilig mehr Personen als 2019. Mit 6,8 % lag das Land an vierter Stelle, gefolgt vom Iran, der 2019 noch an dritter Stelle war und dessen Anteil mit 5,6 % im Vergleich zu 2019 um 1,4 Prozentpunkte geringer war. Dafür kamen aus Georgien anteilig etwas mehr Personen (4,2 %, im Jahr 2019 waren es nur 2,7 %). Aus den weiteren Herkunftsländern kam mit Anteilen von 2,5 % und weniger nur jeweils eine Anzahl unterhalb von 550 Personen. Während 2019 dabei noch Guinea und Pakistan zu den zehn Hauptherkunftsländern gehörten, rückten im ersten Halbjahr 2020 Vietnam mit 491 Personen an die achte Stelle sowie die Republik Moldau mit 375 Personen an die zehnte Stelle.

Durch den stark gestiegenen Anteil von volljährigen Erst-antragstellenden aus Syrien ist der Anteil der Personen, die aus den zehn Hauptherkunftsländern kamen, von 54,8 % im Jahr 2019 auf 65,0 % gestiegen. Die Verteilung war im ersten Halbjahr 2020 somit homogener als 2019 und ähnelt wieder der Verteilung von 2018 (68,5 % aus den zehn Hauptherkunftsländern).

3.2 Sozialstruktur: Geschlecht, Familienstand und Alter

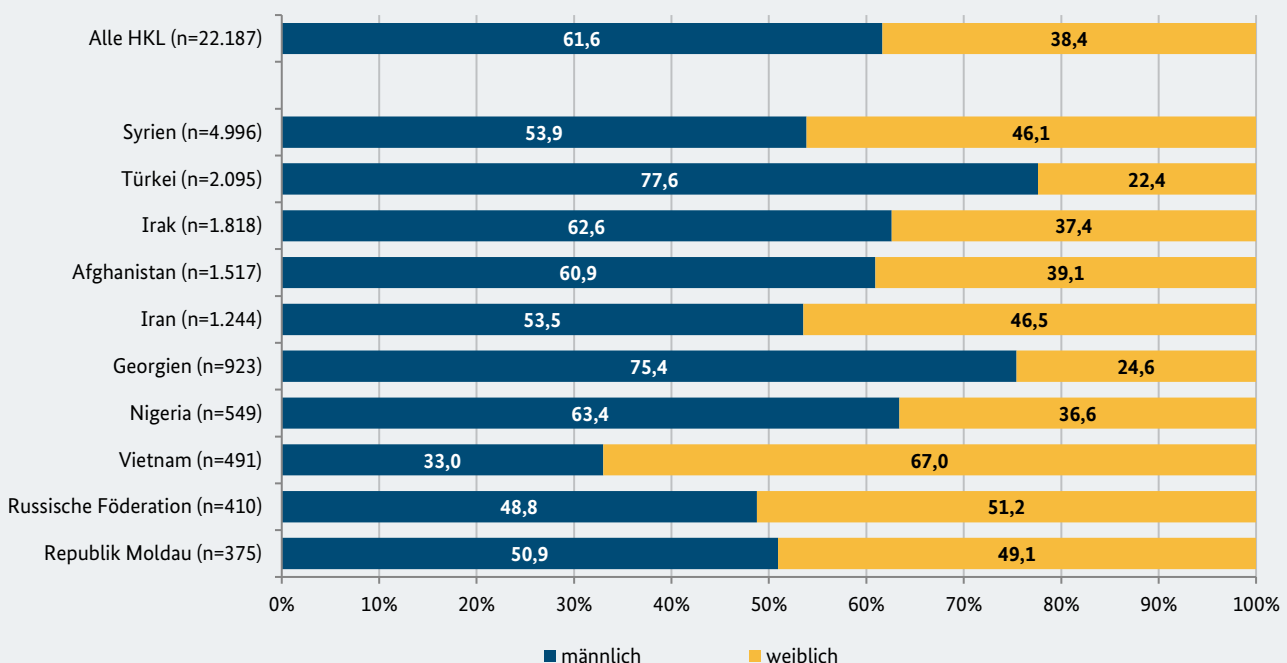
Zu den grundlegenden Merkmalen Geschlecht, Familienstand und Alter der Asylersantragstellenden werden im Folgenden sowohl Übersichten präsentiert als auch – bezüglich des Alters – Vergleiche zwischen der Asylgeschäftsstatistik und der „SoKo“-Datenbank gezogen, um die Repräsentativität der letzteren einschätzen zu können.

3.2.1 Geschlecht

Bezüglich des Geschlechts der volljährigen Asylersantragstellenden zeigen die Auswertungen aus der Asylgeschäftsstatistik, dass – wie schon in den letzten Jahren – die Mehrheit der Antragstellenden männlich war. Dabei ist der Anteil der Männer in den letzten Jahren zunächst gesunken: Waren im Jahr 2017 noch 64,3 % männlich, so waren es 2018 nur noch 59,7 %. Mit 60,1 % lag der Anteil der Männer im Jahr 2019 aber wieder etwas höher als im Vorjahr; das erste Halbjahr 2020 zeigt einen weiteren Anstieg auf 61,6 % (Abbildung 2). Somit scheint sich die in den letzten Jahren zu beobachtende Entwicklung eines steigenden Anteils an weiblichen Asylersantragstellenden nicht fortzusetzen.

Dies zeigt sich auch für das Hauptherkunftsländ Syria: Von dort kamen im ersten Halbjahr 2020 anders als in den Vorjahren wieder mehr Antragsteller als Antragstellerinnen. Der bezüglich der syrischen Männer in den letzten Jahren

Abbildung 2: Geschlecht der volljährigen Asylersantragstellenden aus allen und den zehn Hauptherkunftsländern im ersten Halbjahr 2020 (in Prozent)



Quelle: BAMF-Asylgeschäftsstatistik für das erste Halbjahr 2020

rückläufige Trend (im Jahr 2017 waren noch 48,3 % männlich, im Jahr 2018 nur noch 41,9 %) setzte sich nicht fort: Nachdem der Männeranteil bereits im Jahr 2019 mit 44,4 % wieder etwas höher war als 2018, lag er im ersten Halbjahr 2020 bei 53,9 % und hat sich somit deutlich erhöht. Der Frauenanteil lag damit wieder unter 50 % und Syrien fällt unter den Hauptherkunftsländern auch nicht mehr – wie in den Vorjahren – als Land mit dem höchsten Frauenanteil auf.

Im ersten Halbjahr 2020 übernahm Vietnam mit einem Anteil von mehr als zwei Dritteln weiblicher Antragstellenden (67,0 %) diese Position. Die Russische Föderation wies ebenfalls einen Frauenanteil auf, der höher als der Männeranteil ist, wenn auch (mit 51,2 %) nur geringfügig. Einen sehr geringen (und im Vergleich zum Jahr 2019 noch deutlich gesunkenen) Frauenanteil zeigten dagegen volljährige Erstantragstellende aus der Türkei (22,4 %) und Georgien (24,6 %).

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Anteile männlicher Asylantragstellender für die meisten Hauptherkunftsländer erhöht. Einen geringeren Männeranteil im ersten Halbjahr 2020 zeigten einzig die Russische Föderation (48,8 % vs. 50,3 %) und der Iran (53,5 % vs. 57,3 %).

3.2.2 Familienstand

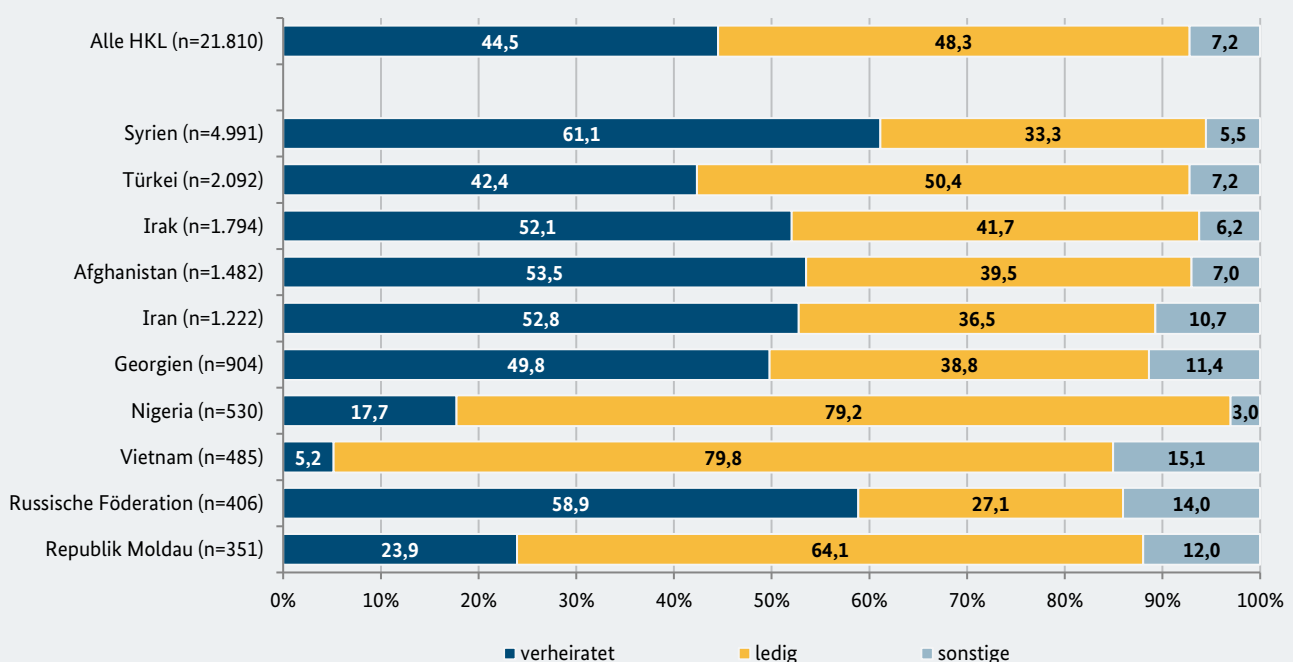
Betrachtet man die volljährigen Asylersantragstellenden aus der „SoKo“-Datenbank, so zeigt sich, dass etwas mehr Personen ledig waren (48,3 %, Abbildung 3) als verheiratet (44,5 %). 7,2 % gaben einen sonstigen Familienstand³ an. Im Vergleich zum Jahr 2019 waren etwas weniger Erstantragstellende verheiratet (2019: 46,6 %) und etwas mehr ledig (2019: 46,3 %).

Einen besonders geringen Anteil an Ledigen wiesen dabei die Russische Föderation mit 27,1 %, Syrien mit einem Drittel und der Iran mit 36,5 % auf. Dagegen hatte – wie auch schon in den Vorjahren – besonders Nigeria mit fast 80 % einen hohen Anteil an Ledigen, ebenso wie das neu in die Hauptherkunftsländer aufgerückte Land Vietnam. Aus Vietnam kamen zudem kaum verheiratete Personen (5,2 %), dafür hatten 15,1 % einen „sonstigen“ Status. Aus der Republik Moldau kamen ebenfalls überwiegend ledige Personen (64,1 %), nur 23,9 % waren verheiratet.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass diese Statistik keine Auskunft darüber gibt, ob sich die Ehepartnerinnen und -partner der verheirateten Antragstellenden ebenfalls in Deutschland aufhalten oder nicht und ob die Antragstellung alleine oder als Familie erfolgte.

³ Hierunter fallen Personen, die getrennt leben, verwitwet sind, in Lebenspartnerschaft leben oder deren Lebenspartner/Lebenspartnerin verstorben ist.

Abbildung 3: Familienstand der volljährigen Asylersantragstellenden aus allen und den zehn Hauptherkunftsländern im ersten Halbjahr 2020 (in Prozent)



Quelle: „SoKo“-Datenbank (16.07.2020)

3.2.3 Alter

Die Altersstruktur⁴ der volljährigen Asylersantragstellenden war, wie auch in den letzten Jahren, sehr stark durch junge Menschen geprägt: Fast die Hälfte (48,6 %) war gemäß der Daten der Asylgeschäftsstatistik unter 30 Jahre alt (Abbildung 4). Der Anteil der Personen im Alter von 18 oder 19 Jahren lag dabei bei 7,6 %, im Alter zwischen 20 und 24 Jahren waren 20,4 %. Ein ähnlich hoher Anteil (20,6 %) war zwischen 25 und 29 Jahre alt. 29,4 % befanden sich in der nächstälteren Gruppe zwischen 30 und 39 Jahren, 40 Jahre und älter war mit 22,0 % nur gut ein Fünftel.

2019 lag der Anteil unter 30 Jahren bei 47,4 % und war somit etwas geringer. Während bei fast allen Hauptherkunftsländern der Anteil der jüngeren Personen etwas gesunken ist, fielen zwei Entwicklungen besonders auf: Waren aus Afghanistan 2019 noch 11,7 % zwischen 18 und 19 Jahren alt, waren es im ersten Halbjahr 2020 mit 7,7 %

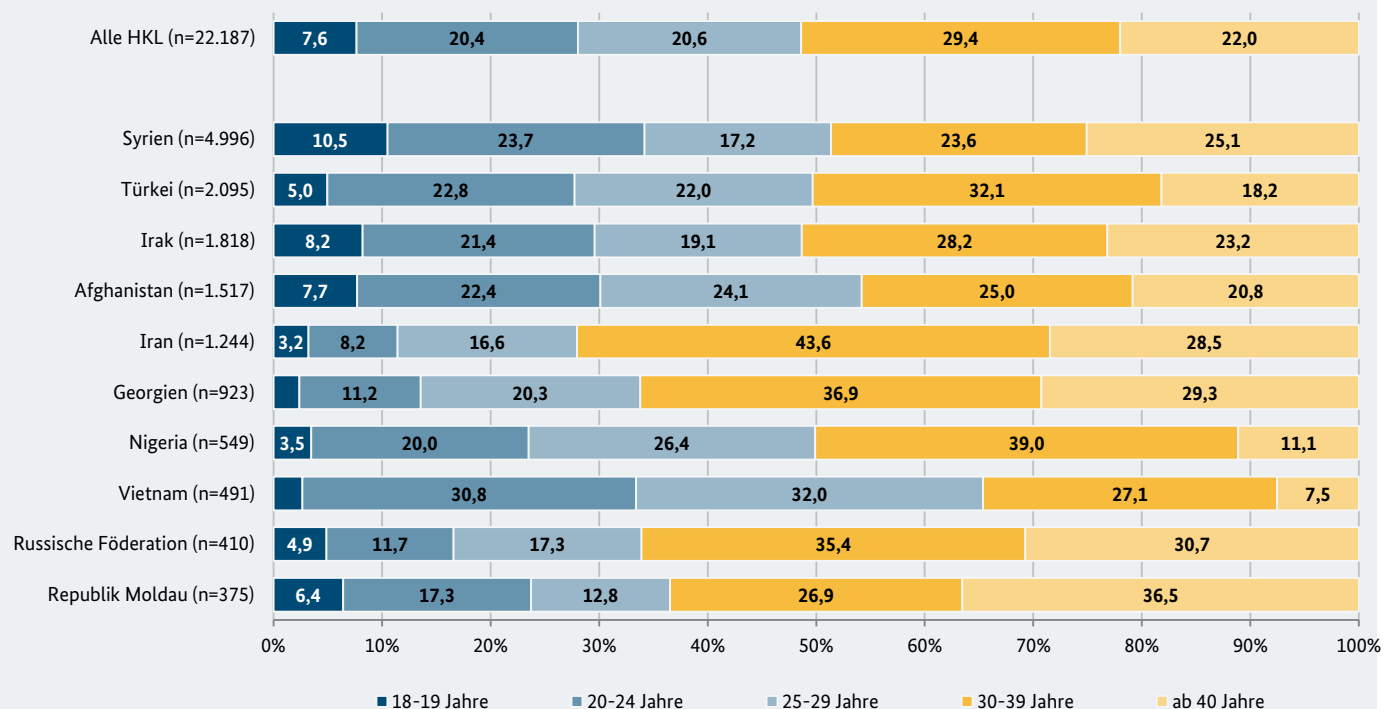
deutlich weniger. Nigeria zeigte 2019 noch einen Anteil der unter 30-Jährigen von 63,0 %, während der Wert im ersten Halbjahr 2020 nur noch 49,9 % betrug.

Insgesamt zeigten Afghanistan und Nigeria, wie auch im Vorjahr, eine im Vergleich der Hauptherkunftsländer überdurchschnittlich junge Altersstruktur. Fast bzw. etwas über die Hälfte der volljährigen Erstantragstellenden war unter 30 Jahre alt. In einem ähnlichen Bereich lagen die Anteile für Personen aus Syrien, der Türkei und dem Irak. Eine noch jüngere Altersstruktur zeigte sich für Vietnam: Fast zwei Drittel (65,4 %) waren unter 30 Jahre alt. Allerdings war der Anteil der 18 bis 19-Jährigen mit 2,6 % unterdurchschnittlich hoch, in den Altersgruppen 20 bis 24 Jahre (30,8 %) und 25-29 Jahre (32,0 %) waren die Anteile innerhalb der Hauptherkunftsländergruppe allerdings am höchsten. Der Anteil der über 40-Jährigen war dafür mit 7,5 % am geringsten.

Eine vergleichsweise „alte“ Altersstruktur wiesen dagegen der Iran, Georgien, die Russische Föderation und die Republik Moldau mit Anteilen der über 30-Jährigen zwischen 72,0 % (Iran) und 63,5 % (Republik Moldau) auf. Mit 36,5 %, die 40 Jahre und älter sind, hatte die Republik Moldau den höchsten Anteil von älteren Erstantragstellenden unter den Hauptherkunftsländern.

⁴ Es muss hier berücksichtigt werden, dass nur Personen über 18 Jahren in die Auswertungen eingehen. Deren Anteil an allen Asylersantragstellenden ist in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken, von 68,9 % im Jahr 2015 auf 53,1 % im ersten Halbjahr 2020 (vgl. Abbildung 1). Diese Entwicklung weist auf die steigende Zahl von (z. T. bereits in Deutschland geborenen) Kindern und Jugendlichen im Asylverfahren hin. Im ersten Halbjahr 2020 machten Asylersanträge für in Deutschland geborene Kinder 25,9 % des gesamten Volumens an Erstanträgen aus (vgl. <https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Statistik/AsylinZahlen/aktuelle-zahlen-juni-200.pdf>, 30.07.2020).

Abbildung 4: Altersverteilung der volljährigen Asylersantragstellenden aus allen und den zehn Hauptherkunftsländern im ersten Halbjahr 2020 (in Prozent)



Quelle: BAMF-Asylgeschäftsstatistik für das erste Halbjahr 2020
Anteile unter 3 % werden nicht ausgewiesen

3.2.4 Vergleich von Asylgeschäftsstatistik und „SoKo“-Daten anhand des Merkmals „Alter“

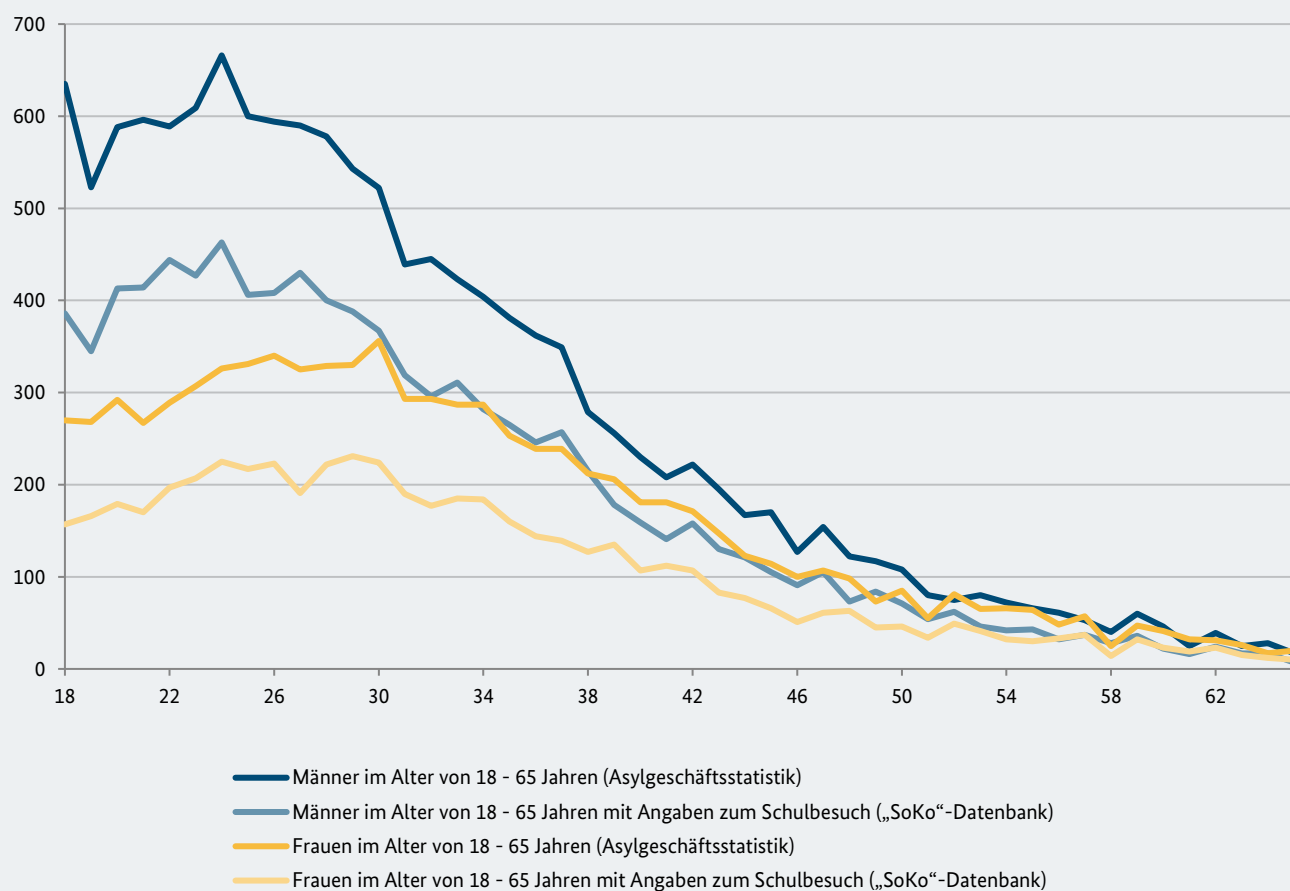
Da nicht von allen Erstantragstellenden „SoKo“-Angaben vorliegen, wäre es denkbar, dass diese Daten systematisch von den Gesamtdaten abweichen, falls z. B. nur bestimmte Gruppen (anteilig mehr Frauen als Männer oder eher jüngere als ältere Befragte) Angaben zu „SoKo“ machten. Zum Vergleich zeigt daher Abbildung 5 die Altersstruktur (von 18 bis 65 Jahren) der männlichen und weiblichen Asylerst-antragstellenden im ersten Halbjahr 2020. Zusätzlich wird dargestellt, von wie vielen dieser Personen Angaben zum Schulbesuch in der „SoKo“-Datenbank vorliegen. Die Angaben zum Schulbesuch wurden hier beispielhaft ausgewählt, für andere „SoKo“-Daten sind die Verläufe ähnlich.

Die Altersstruktur-Kurven der Personen, von denen Angaben zum Schulbesuch erfasst sind, zeigen einen nahezu parallelen Verlauf zu den Kurven aller Asylerst-antragstellenden gemäß Asylgeschäftsstatistik. Dies ist ein Hinweis darauf, dass die Daten zum Schulbesuch trotz teilweise fehlender Angaben keine auffälligen systematischen Verzerrungen

aufweisen und damit die Grundgesamtheit gut repräsentieren.

Erkennbar ist zudem, dass der hohe Anteil an besonders jungen Antragstellenden, insbesondere in den Altersgruppen 18-19 bzw. 20-24 Jahre (vgl. Abbildung 4), vor allem auf männliche Antragstellende zurückzuführen ist. Während bei den sehr jungen Antragstellenden eine deutliche Differenz zu erkennen ist, treten bei älteren Personen die Geschlechterunterschiede nicht mehr stark hervor.

Abbildung 5: Altersverteilung und Geschlecht der 18- bis 65-jährigen Asylerst-antragstellenden im ersten Halbjahr 2020 (Asylgeschäftsstatistik und „SoKo“-Daten)



Quelle: BAMF-Asylgeschäftsstatistik für das erste Halbjahr 2020 und „SoKo“-Datenbank (16.07.2020)

4. Qualifikation und beruflicher Hintergrund

Die Frage nach der im Herkunftsland erworbenen Bildung ist für viele Bereiche der Integration in Deutschland relevant. So kann eine gute Qualifikation dazu führen, dass der Einstieg in die Erwerbstätigkeit schneller gelingt. Zudem ist auch für die Frage des Bildungsangebots (insbesondere Integrationskurse) wichtig, ob unter den Antragstellenden Personen sind, die noch keine oder eine geringe Schulbildung aufweisen und/oder ggf. Analphabetinnen oder Analphabeten sind. Für die Arbeitsmarktintegration ist zudem bedeutsam, welche beruflichen Erfahrungen die Asylantragstellenden mitbringen, da sie im Fall einer Schutzgewährung ggf. länger in Deutschland bleiben und erwerbstätig werden. Allerdings gilt für beide Auswertungen, dass eine Zuordnung der „SoKo“-Angaben aufgrund der eingeschränkten Vergleichbarkeit der herkunftslandspezifischen schulischen und beruflichen Systeme schwierig ist und somit nur eine ungefähre Orientierung gegeben werden kann. Diesem Nachteil stehen jedoch die hohen Fallzahlen gegenüber, die in sozialwissenschaftlichen Studien sonst kaum erreicht werden können.

4.1 Bildung im Herkunftsland

Die Erfassung der Bildung im Herkunftsland in „SoKo“ stellt eine Annäherung an das Qualifikationsniveau dar. Im Vergleich zu sozialwissenschaftlichen Umfragen erfolgt nur eine verkürzte Erfassung, da zwar nach der höchsten Bildungseinrichtung gefragt wird, die besucht wurde, nicht aber danach, ob diese auch (formal) abgeschlossen wurde. Auch bleibt offen, wie lange die jeweiligen Einrichtungen besucht wurden. Damit ist es nicht möglich, über eine potenzielle Anerkennung von Abschlüssen in Deutschland eine Aussage zu treffen.

Zu den im Folgenden betrachteten fünf Kategorien⁵ gehören:

- Hochschule: Universität, Fachhochschule
- Gymnasium: Sekundäre Schulbildung von elf oder mehr Jahren
- Mittelschule: Fachschule, Mittelschule von etwa 5-10 Jahren

⁵ Die Einteilung erfolgt nach dem Vorbild des deutschen Schulsystems. In anderen Ländern können abweichende Einteilungen (z. B. längere Grundschulzeiten, kürzere Zeiten bis zum Erwerb der Hochschulreife) gelten.

- Grundschule: Schulbesuch von bis zu vier Jahren, auch Sonderschule
- Keine formelle Schulbildung: nicht alphabetisiert, kein Besuch einer formellen Schule

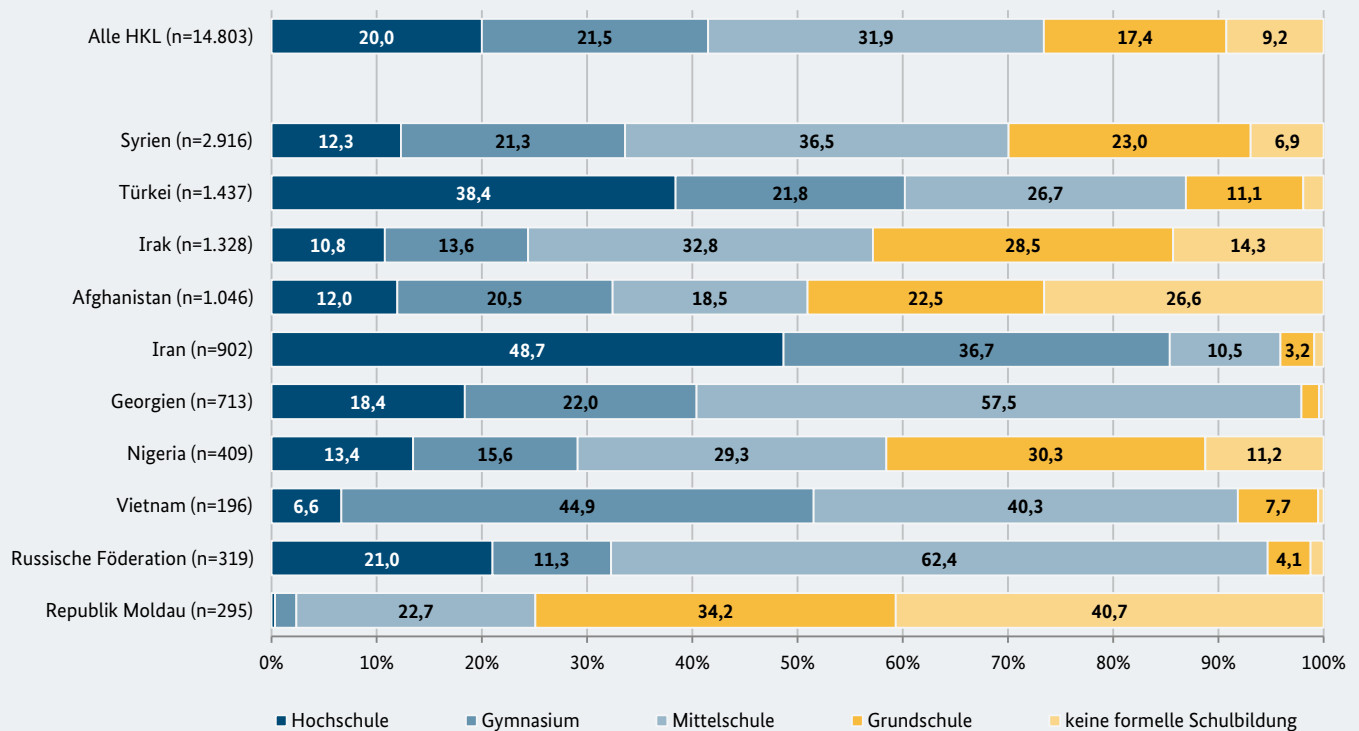
Bei der Interpretation der Daten muss beachtet werden, dass nur Personen ab einem Alter von 18 Jahren betrachtet werden. Diese Altersgrenze liegt – in den meisten Ländern – unter dem Universitätseingangsalter, so dass insbesondere unter den jungen Befragten noch Personen sein können, die ihren Bildungsweg noch nicht abgeschlossen haben und im Herkunftsland vermutlich weitere Bildung erworben hätten, wenn dieser Weg nicht durch die Flucht verhindert oder unterbrochen worden wäre.

Von den 14.803 volljährigen Asylerstantragstellenden des ersten Halbjahres 2020, die Angaben zu ihrer Schulbildung machten, gaben 20,0 % an, eine Hochschule besucht zu haben (Abbildung 6). Weitere 21,5 % haben laut eigenen Angaben als höchste Bildungseinrichtung ein Gymnasium besucht. Mit 31,9 % war die am häufigsten angegebene Bildungseinrichtung eine Mittelschule. Lediglich einen Grundschulbesuch gaben 17,4 % an, wohingegen 9,2 % ohne formelle Schulbildung nach Deutschland gekommen sind.

Im Vergleich zum Jahr 2019 ist der Anteil an Personen mit Hochschulbesuch gesunken (von 24,0 % auf 20,0 %), der Anteil der Personen mit Gymnasialbesuch, Mittelschulbesuch und Grundschulbesuch dagegen leicht gestiegen (von 19,9 % auf 21,5 %, von 29,8 % auf 31,9 % und von 17,0 % auf 17,4 %). Der Anteil von Antragstellenden ohne formelle Schulbildung blieb mit 9,2 % gleich. Insgesamt hatten 41,5 % als höchste Bildungseinrichtung ein Gymnasium oder eine Hochschule angegeben. Im Jahr 2019 waren es noch 43,9 %, somit ist dieser Anteil etwas gesunken.

Wie schon in den letzten Jahren waren volljährige Asylerstantragstellende aus der Türkei und aus dem Iran überdurchschnittlich gut gebildet. Beim Iran gab es im Vergleich zu 2019 kaum Änderungen (85,4 % hatten ein Gymnasium oder eine Hochschule besucht, 2019 waren es 86,7 %). Bei Erstantragstellenden aus der Türkei zeigte sich dagegen ein Rückgang insbesondere bei den Personen mit Hochschulbildung von 52,3 % auf 38,3 %. Dafür hatten anteilig mehr Personen ein Gymnasium, eine Mittelschule oder eine Grundschule besucht. Keine formelle Schulbildung hatten

Abbildung 6: Höchste besuchte Bildungseinrichtung der volljährigen Asylersantragstellenden aus allen und den zehn Hauptherkunftsländern im ersten Halbjahr 2020 (in Prozent)



Quelle: „SoKo“-Datenbank (16.07.2020)

Anteile unter 3 % werden nicht ausgewiesen

mit 1,9 % (Türkei) bzw. 0,9 % (Iran) nur sehr wenige Personen.

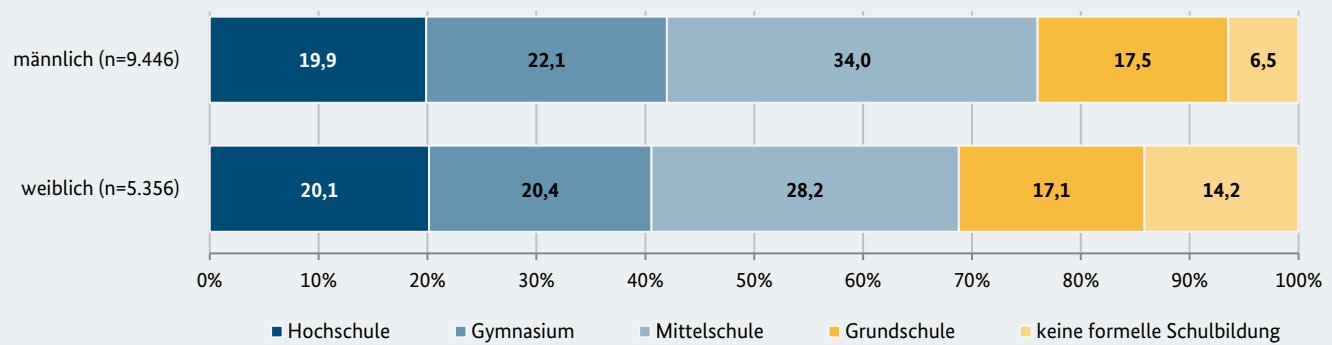
Während in den Jahren 2015 bis 2017 aus Syrien überdurchschnittlich viele Personen kamen, die eine Hochschule oder ein Gymnasium besucht hatten, waren die Anteile bei den Hochschulbesuchenden im Jahr 2018 und 2019 bereits unterdurchschnittlich und der Anteil mit Gymnasialbesuch nur noch etwas oberhalb des Durchschnitts. Im ersten Halbjahr 2020 gaben nur 21,3 % der volljährigen Erstantragstellenden aus Syrien an, ein Gymnasium besucht zu haben (Durchschnitt: 21,5 %), und nur 12,3 % hatten eine Hochschule besucht, während es im Durchschnitt 20,0 % waren. Somit hatte nur noch ein Drittel der volljährigen Erstantragstellenden eine Bildungseinrichtung oberhalb der Mittelschule besucht.

Bei Personen aus Vietnam zeigte sich mit 6,6 % ein unterdurchschnittlicher Anteil an Personen mit Hochschulbesuch. Der Anteil von vietnamesischen Antragstellenden mit Gymnasialbesuch war mit 44,9 % hingegen im Vergleich zu den anderen Hauptherkunftsländern am höchsten. Überdurchschnittlich ist mit 40,3 % auch der Anteil, der eine Mittelschule besucht hat. Nur 7,7 % hatten maximal eine Grundschule besucht, sehr geringe 0,5 % hatten keine Schulbildung.

Aus Georgien und der Russischen Föderation kamen – wie auch 2019 – besonders viele Personen mit Mittelschulbildung und kaum Personen ohne Schulbildung. Auch der Anteil mit maximal Grundschulbildung war für beide Länder gering. Für den Besuch einer Hochschule lagen die Werte bei beiden Ländern nahe des Durchschnitts mit Ausnahme eines geringen Anteils mit Gymnasialbesuch bei der Russischen Föderation. Dafür wies diese mit 62,4 % und somit fast zwei Dritteln den höchsten Anteil an Mittelschulbesuchenden auf, gefolgt von 57,5 % aus Georgien. Insgesamt wies Georgien den höchsten Anteil unter den Hauptherkunftsländern mit mindestens Mittelschulbesuch auf (97,9 %), aber dicht gefolgt vom Iran (95,9 %), der Russischen Föderation (94,7 %) und Vietnam (91,8 %).

Die Bildung von Personen aus dem Irak, Afghanistan und Nigeria war insgesamt geringer als der Durchschnitt. Die Anteile der Personen mit Hochschulbesuch oder Besuch eines Gymnasiums waren unterdurchschnittlich, während hohe Anteile (zwischen 22,5 % und 30,3 %) für eine Grundschule als höchste Bildungseinrichtung genannt wurden. Keine formelle Schulbildung wurde vor allem von Personen aus Afghanistan angegeben (26,6 %). Etwas geringere Anteile wiesen in dieser Kategorie der Irak (14,3 %) und

Abbildung 7: Höchste besuchte Bildungseinrichtung der volljährigen Asylersantragstellenden aller Herkunftsländer nach Geschlecht im ersten Halbjahr 2020 (in Prozent)



Quelle: „SoKo“-Datenbank (16.07.2020)

Nigeria (11,2 %) aus, wobei auch diese Werte noch oberhalb des Durchschnitts von 9,2 % lagen.

Am geringsten war die Bildung jedoch bei Personen aus der Republik Moldau. Nur 7 Personen hatten eine Hochschule oder ein Gymnasium besucht (zusammen 2,3 %). Addiert man die 22,7 %, die eine Mittelschule besucht hatten, hat nur ein Viertel eine Schule über die Grundschule hinaus besucht. Ein weiteres Drittel (34,2 %) hat zumindest eine Grundschule besucht, während 40,7 % angaben, gar keine formelle Schulbildung erhalten zu haben. In dieser zuletzt genannten Gruppe befanden sich nach eigenen Angaben zu über 80 % Angehörige der Volksgruppe der Roma, die häufig Diskriminierungen beim Zugang zum Bildungssystem ausgesetzt sind.

Betrachtet man die höchste besuchte Bildungseinrichtung differenziert nach Geschlecht (Abbildung 7), zeigen sich dort vor allem im Bereich der geringeren Ausbildung Unterschiede. Bei den höheren Bildungseinrichtungen ist zu erkennen, dass der Anteil der Personen mit Hochschulbesuch bei den Männern (19,9 %) etwas kleiner war als bei den Frauen (20,1 %), dafür war der Anteil mit Gymnasialbesuch etwas größer (22,1 % vs. 20,4 % bei den Frauen). Dies kann durch den überdurchschnittlich hohen Anteil an Männern im Alter zwischen 18 und 20 Jahren bedingt sein, die noch keine Gelegenheit hatten, eine Hochschule zu besuchen. Der Gesamtanteil der Kategorien Hochschule und Gymnasium ist bei beiden Geschlechtern in einem ähnlichen Bereich (Männer 42,0 %, Frauen 40,6 %). Im Vergleich zum Jahr 2019 sind die Werte alle etwas gesunken.

Bei den übrigen Bildungseinrichtungen zeigten sich größere Unterschiede: Während 34,0 % der Männer eine Mittelschule besucht hatten, gilt dies nur für 28,2 % der Frauen. Der Anteil beim Grundschulbesuch ist mit 17,5 % bei den Männern bzw. 17,1 % bei den Frauen nahezu gleich hoch, dafür hatten 14,2 % der Frauen keine Schule besucht, was bei Männern nur zu 6,5 % der Fall war. Da in den letzten

Jahren deutlich mehr volljährige Männer als Frauen einen Asylersantrag gestellt hatten, fällt der höhere Anteil an Mittelschulbesuchern beim Gesamtdurchschnitt entsprechend mehr ins Gewicht. Die prozentualen Unterschiede zwischen den Männern und Frauen lagen 2019 in ähnlichem Bereich, hier ist keine grundlegende Veränderung feststellbar.

4.2 Zuletzt ausgeübter Beruf

Die Erfassung des zuletzt ausgeübten Berufs bezieht sich nicht notwendigerweise auf das Herkunftsland, da es auch sein kann, dass geflüchtete Personen länger in einem Transitland gelebt und hier ihre letzte Tätigkeit ausgeübt haben. Für dieses Merkmal werden in „SoKo“ 33 Berufskategorien vorgegeben, ergänzt um die Kategorien „ohne Arbeit“ und „Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium“. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden einige Kategorien bei den Auswertungen zusammengefasst. Wie bereits erwähnt ist eine Zuordnung zu den Berufsgruppen im Rahmen der Datenerhebung mit Schwierigkeiten verbunden, da die Systeme in den Herkunftsländern sehr unterschiedlich sind. Zudem können sich bestimmte Gruppen (die z. T. ganze Branchen umfassen) überschneiden. Auch über die mit der beruflichen Tätigkeit ausgeübte Position oder benötigte Qualifikation ist keine Aussage möglich, auch nicht darüber, wie lange diese letzte ausgeübte Tätigkeit zurückliegt. Es lassen sich aber erste Aussagen darüber generieren, in welchen Bereichen sich besonders viele Asylersantragstellende eingeordnet haben. Zudem können die ausgeübten Berufe anschließend mit der schulischen Qualifikation in Verbindung gesetzt werden (Kapitel 4.3).

Von allen 14.800 volljährigen Erstantragstellenden, die die Frage zur zuletzt ausgeübten Tätigkeit beantwortet haben, war der größte Anteil unter den zuletzt Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor beschäftigt (7,8 %, Tabelle 2). Das Handwerk, welches 2019 an erster Stelle lag, war im ersten

Tabelle 2: Letzte berufliche Tätigkeitsbereiche der volljährigen Asylersantragstellenden im ersten Halbjahr 2020

Tätigkeitsbereiche / zuletzt ausgeübter Beruf	Anzahl Personen	Anteil	Anteil Männer	Anteil Frauen
Dienstleistungen	1.159	7,8	8,2	7,1
Handwerk	1.133	7,7	10,0	3,5
Hilfstätigkeiten, Industrie-, Fabrik- und Lagerarbeiten	1.005	6,8	8,1	4,5
Baugewerbe	866	5,9	9,1	0,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	712	4,8	6,2	2,3
Groß- und Einzelhandel	641	4,3	4,8	3,4
Büro, Banken, Versicherung	631	4,3	3,4	5,8
Ingenieur-, IT-, Elektroberufe, technische Berufe	625	4,2	5,9	1,3
Lehrende Berufe	506	3,4	2,3	5,5
Hotel- und Gaststättengewerbe	456	3,1	4,0	1,5
Kraftfahrzeugbereich	450	3,0	4,7	0,0
Künstlerisches, Mode	334	2,3	2,0	2,7
Straßenhandel, Kleinselbständigkeit	326	2,2	2,7	1,4
Öffentlicher Dienst, Kirche, Öffentliche Sicherheit	312	2,1	2,8	0,8
Medizinische, chemische Berufe, Labortätigkeit	296	2,0	1,5	2,9
Transport, Touristik und Verkehr	291	2,0	2,8	0,5
Soldat	191	1,3	2,0	0,1
Führungsposition, Wissenschaft, Unternehmensleitung	153	1,0	1,2	0,8
Sonstige	494	3,3	3,2	3,7
Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium	2.755	18,6	6,3	40,5
Ohne Arbeit	1.464	9,9	8,9	11,6
Gesamt	14.800	100,0	100,0	100,0

Quelle: „SoKo“-Datenbank (16.07.2020)

Halbjahr 2020 an zweiter Stelle mit 7,7 %. Den drittgrößten Anteil hatten „Hilfstätigkeiten, Industrie-, Fabrik- und Lagerarbeiten“ mit 6,8 %. Das Baugewerbe lag wie 2019 an vierter Stelle mit 5,9 %, gefolgt von „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ mit 4,8 %.

„Groß- und Einzelhandel“, „Büro, Banken, Versicherungen“ und „Ingenieur-, IT-, Elektroberufe und technische Berufe“ wiesen mit Werten zwischen 4,3 % und 4,2 % ähnlich hohe Anteile auf, wobei für letztere Kategorie ein kleiner Rückgang zu verzeichnen war (der Anteil lag 2019 noch bei 4,7 %). Die übrigen Berufskategorien hatten alle Anteile unter 4 %. Besonders gering war der Anteil an „Soldaten“ (1,3 %) und Personen in „Führungsposition, Wissenschaft, Unternehmensleitung“ (1,0 %). Die Anteile weichen dabei wenig von den Anteilen in den Vorjahren ab.

In der Kategorie „Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium“ waren, wie auch schon in den Vorjahren, die meisten Personen vertreten. Hier lag der Anteil bei 18,6 % und war damit geringfügig höher als 2019 (18,3 %). Der Anteil an Personen „ohne Arbeit“ lag bei 9,9 % und war damit etwas geringer als 2019 (10,7 %). Addiert man diese beiden Gruppen, erhält

man einen Anteil von 28,5 %. Somit waren 71,5 % der volljährigen Asylersantragstellenden zuvor berufstätig, ähnlich wie im Jahr 2019 (71,0 %).

Deutliche Unterschiede zeigten sich beim zuletzt ausgeübten Beruf zwischen den Geschlechtern: Bei den Frauen war im Bereich der bezahlten Tätigkeit der größte Anteil in den Bereichen „Dienstleistungen“ (7,1 %), „Büro, Banken, Versicherungen“ (5,8 %) und „Lehrende Berufe“ (5,5 %) tätig. Der Anteil in den „Lehrenden Berufen“ ist allerdings im Vergleich zu 2019 (6,3 %) gesunken, während sich die anderen beiden Anteile kaum verändert haben.

Bei den Männern blieb wie auch in vergangenen Jahren die Kategorie „Handwerk“ mit 10,0 % aller Erstantragstellenden an erster Stelle. An der zweiten Stelle blieb das Baugewerbe mit 9,1 %. Der Bereich „Dienstleistungen“ folgte mit 8,2 %, direkt dahinter „Hilfstätigkeiten, Industrie-, Fabrik- und Lagerarbeiten“ mit 8,1 %. An fünfter Stelle lag mit 6,2 % „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“, gefolgt vom Tätigkeitsbereich „Ingenieur-, IT-, Elektroberufe, technische Berufe“ mit 5,9 %, in dem sich viele in Deutschland gesuchte Berufsgruppen befinden.

Tabelle 3: Volljährige Asylersantragstellende und deren letzter Tätigkeitsbereich für die zehn Hauptherkunftsländer, erstes Halbjahr 2020

Tätigkeitsbereiche / zuletzt ausgeübter Beruf	Syrien (n=2.866)	Türkei (n=1.435)	Irak (n=1.327)	Afghanistan (n=1.052)	Iran (n=893)	Georgien (n=712)	Nigeria (n=411)	Vietnam (n=194)	Russische Föderation (n=312)	Republik Moldau (n=298)
Dienstleistungen	6,5	7,5	7,6	6,7	9,4	6,3	10,5	10,8	7,7	2,3
Handwerk	10,9	5,9	7,9	9,6	6,0	3,7	12,4	5,2	6,7	2,7
Hilfstätigkeiten, Industrie-, Fabrik- und Lagerarbeiten	5,2	5,4	7,1	5,7	1,9	8,1	9,0	14,9	7,4	14,4
Baugewerbe	5,2	8,5	6,1	5,9	3,0	13,3	4,4	7,2	9,3	4,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5,8	3,9	4,6	7,2	1,2	4,5	4,1	11,3	1,0	8,4
Groß- und Einzelhandel	2,5	4,2	2,7	4,5	5,6	3,7	5,6	7,7	6,4	2,3
Büro, Banken, Versicherung	1,6	4,8	2,6	2,7	10,4	3,8	1,9	0,5	6,4	0,0
Ingenieur-, IT-, Elektroberufe, technische Berufe	3,2	5,6	2,9	2,8	12,1	3,8	3,9	2,6	3,2	0,3
Lehrende Berufe	3,5	10,7	1,9	3,3	4,4	1,5	1,7	0,0	3,2	0,0
Hotel- und Gaststättengewerbe	2,4	5,2	3,0	1,5	1,1	3,9	0,7	2,6	0,6	1,3
Kraftfahrzeugbereich	2,9	2,2	3,8	2,4	2,8	3,7	5,6	0,0	2,2	2,0
Künstlerisches, Mode	2,9	1,6	1,7	2,3	4,1	2,5	3,4	2,1	1,9	1,3
Straßenhandel, Kleinselbständigkeit	1,2	1,8	1,7	2,2	2,1	1,5	4,6	1,5	1,0	2,3
Öffentlicher Dienst, Kirche, Öffentliche Sicherheit	0,8	5,6	2,8	2,4	1,6	4,1	1,2	0,5	1,9	0,0
Medizinische, chemische Berufe, Labortätigkeit	2,1	2,1	1,6	1,4	3,9	1,5	1,5	0,5	3,5	0,0
Transport, Touristik und Verkehr	1,2	1,5	1,8	1,0	1,7	3,1	2,2	1,5	4,8	1,3
Soldat	0,5	2,2	1,9	1,7	0,9	2,5	1,2	0,0	0,3	0,0
Führungsposition, Wissenschaft, Unternehmensleitung	0,3	1,8	0,4	0,7	4,5	0,8	0,7	0,0	1,6	0,0
Sonstige	3,2	4,0	2,7	3,4	4,7	3,8	2,2	1,5	3,2	1,3
Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium	29,5	10,8	26,5	26,5	15,1	11,2	5,6	6,2	18,3	24,8
Ohne Arbeit	8,5	4,9	8,7	6,2	3,4	12,5	17,5	23,2	9,3	30,9
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Prozentualer Anteil: 0-2,4 % 2,5-4,9 % 5-9,9 % 10-19,9 % 20 % und mehr

Quelle: „SoKo“-Datenbank (16.07.2020)

Der größte Unterschied zwischen den Geschlechtern zeigte sich allerdings in der Kategorie „Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium“. Hier lag der Anteil bei den Frauen bei 40,5 %, was im Vergleich zum Jahr 2019 eine Erhöhung um 3 Prozentpunkte bedeutet. Bei den Männern war dieser mit 6,3 % ähnlich gering wie 2019 (6,2 %). Ein weiterer Unterschied war bei den Asylersantragstellenden ohne Arbeit zu verzeichnen: Nach eigenen Angaben betrug der Anteil 9,9 % bei den Männern (2019: 9,2 %) und 11,6 % bei den Frauen (2019: 13,0 %). Dieser Anteil ist bei den Männern somit im Vergleich zu 2019 angestiegen und bei den Frauen gesunken.

Bei der Betrachtung der zehn Hauptherkunftsländer zeigten sich im ersten Halbjahr 2020 – wie schon durch die unterschiedliche Bildungsstruktur zu vermuten ist – Unterschiede in der Verteilung auf die Tätigkeitsbereiche. In Tabelle 3 wird dargestellt, welcher Anteil von Erstantragstellenden aus den jeweiligen Herkunftsländern in welchen Berufskategorien tätig war. Die farbliche Einfärbung zeigt, welche Prozentwerte besonders niedrig (helle Einfärbung) oder besonders hoch (dunkle Einfärbung) waren.

In den drei insgesamt am häufigsten genannten Tätigkeitsbereichen Dienstleistungen, Handwerk und „Hilfstätigkeiten, Industrie-, Fabrik- und Lagerarbeiten“ war Syrien vor allem im Handwerk vertreten (10,9 %), auch Afghanistan (9,6 %) und Nigeria (12,4 %) hatten hier hohe Anteile. Bei den Dienstleistungen zeigten vor allem Nigeria (10,5 %) und Vietnam (10,8 %) hohe Werte. Die Republik Moldau wies von allen Hauptherkunftsländern in diesen beiden Tätigkeitsbereichen Handwerk und Dienstleistungen die geringsten Anteile auf, war aber mit 14,4 %, wie auch Vietnam mit 14,9 %, zu sehr hohen Anteilen in der Gruppe „Hilfstätigkeiten, Industrie-, Fabrik- und Lagerarbeiten“ vertreten. Die Republik Moldau zeigte dabei einzig in dieser Gruppe sowie „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ (8,4 %) hohe Anteile, dafür haben viele Antragstellende den Bereich „Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium“ angegeben oder waren arbeitslos (s. u.). Vietnam hatte ebenfalls in der Gruppe „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ mit 11,3 % (höchster Anteil unter den Hauptherkunftsländern) einen vergleichsweise hohen Anteil, was allerdings aufgrund der geringen Gesamtzahl von Personen aus dem Vietnam nur eine absolute Anzahl von 22 Personen bedeutet.

Das Baugewerbe wurde vor allem durch Erstantragstellende aus Georgien (13,3 %) und der Russischen Föderation (9,3 %) genannt. Auch Personen aus der Türkei waren dort vertreten (8,5 %), der größte Anteil dieses Landes entfiel aber wie schon in den letzten Jahren auf „Lehrende Berufe“ mit 10,7 %. Erstantragstellende aus dem Iran hatten mit 12,1 % einen überdurchschnittlichen Anteil im Tätigkeitsbereich „Ingenieur-, IT-, Elektroberufe, technische Berufe“. Auch der Anteil im Tätigkeitsbereich „Büro, Banken, Ver-

sicherungen“ lag mit 10,4 % bei diesem Herkunftsland im oberen Bereich.

Es ist zu erkennen, dass Personen aus fast allen Herkunftsländern häufig in den Bereichen „Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium“ vertreten waren. Am höchsten war der Anteil bei Antragstellenden aus Syrien (29,5 %), gefolgt vom Irak und Afghanistan mit jeweils 26,5 %. Auch die Republik Moldau zeigte hier mit 24,8 % einen hohen Anteil. Besonders niedrige Anteile waren dafür für Vietnam (6,2 %) und Nigeria (5,6 %) zu verzeichnen.

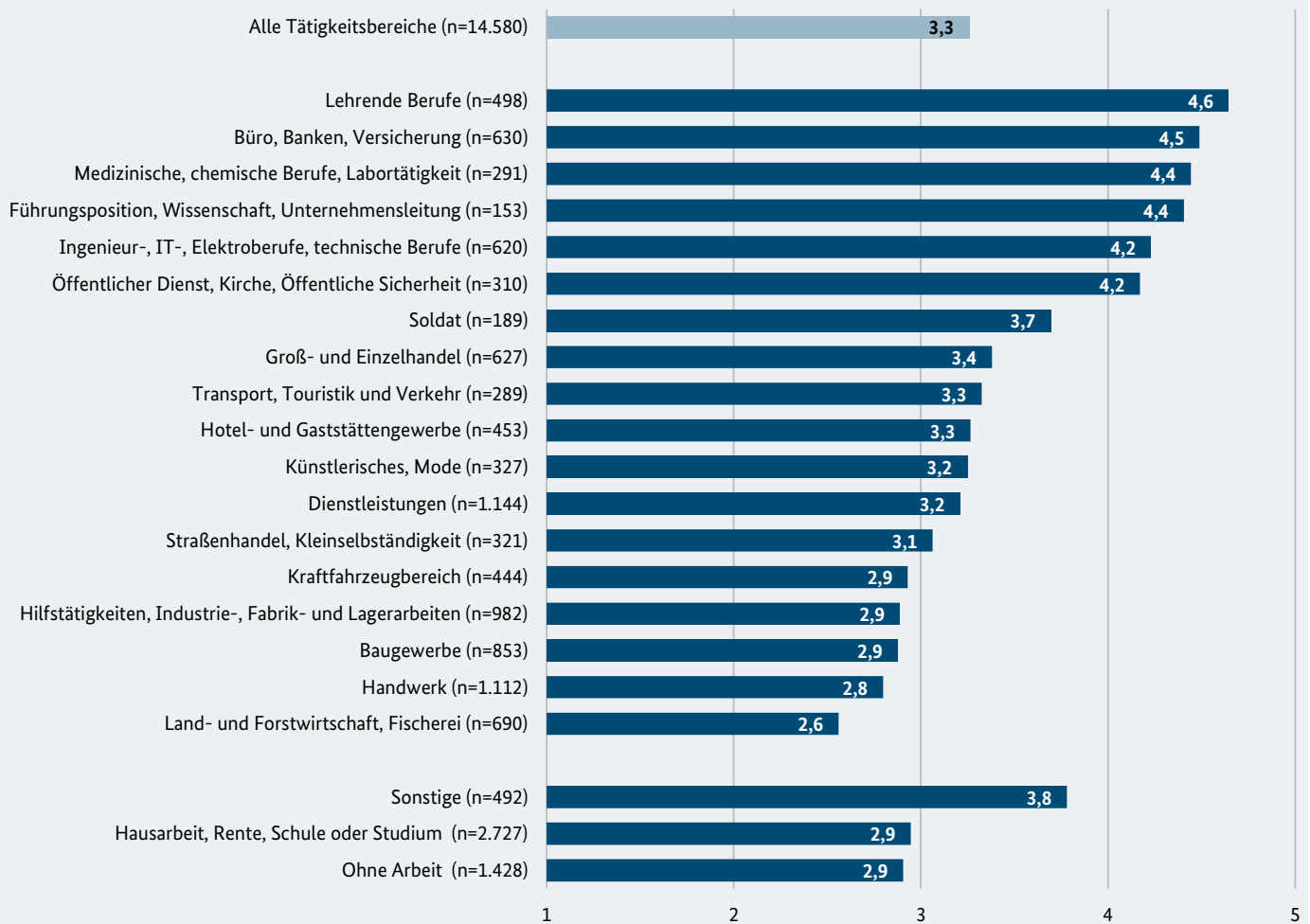
In der Gruppe der Personen, die zuvor „ohne Arbeit“ war, wies die Republik Moldau mit 30,9 % den größten Anteil auf. An zweiter Stelle lag mit deutlichem Abstand Vietnam mit 23,2 %, gefolgt von Nigeria (17,5 %) und Georgien (12,5 %). Alle anderen Anteile liegen unterhalb von 10 %.

4.3 Zusammenhang zwischen Beruf und Bildung

Im Hinblick auf die Berufsangaben ist nicht nur die Verteilung der Befragten auf die einzelnen Tätigkeitsbereiche von Interesse, sondern auch, welche Qualifikationsanforderungen mit dem Beruf verbunden waren. Dies ist nicht direkt aus den Daten ermittelbar. Dennoch lassen die angegebenen Informationen zur höchsten besuchten Bildungseinrichtung Rückschlüsse auf die zugrundeliegende Qualifikation zu. Es sind allerdings keine Aussagen darüber möglich, ob der Besuch der angegebenen Bildungseinrichtung auch Voraussetzung für die Ausübung der letzten angegebenen Tätigkeit war.

Abbildung 8 zeigt sogenannte Bildungsmittelwerte nach Tätigkeitsfeldern. Daraus geht hervor, in welchen Bereichen Personen mit vorwiegend hoher Bildung und in welchen Personen mit eher niedriger Bildung zuletzt tätig waren. Die Bildungsmittelwerte entstehen durch Belegung der Schulbesuchskategorien mit Werten (1 = keine formelle Schulbildung bis 5 = Hochschule). Über die Multiplikation dieser Werte mit dem Anteil der entsprechend Gebildeten je Berufsgruppe kann der Bildungsmittelwert je Tätigkeitsfeld errechnet werden. Diese Methode kann jedoch nur eine Annäherung sein, da die Bildung keine numerische Variable darstellt und die oben genannten Vorbehalte dieser Einstufung zu berücksichtigen sind.

Bei der Berechnung der Bildungsmittelwerte ergab sich ein Gesamtdurchschnitt über alle Tätigkeitsbereiche von 3,3. Dieser hat sich gegenüber den Vorjahren nicht verändert, auch in den einzelnen Kategorien gab es kaum Abweichungen.

Abbildung 8: Bildungsmittelwerte der volljährigen Asylersantragstellenden aller Herkunftsländer im ersten Halbjahr 2020 nach letzten Tätigkeitsbereichen

Quelle: „SoKo“-Datenbank (16.07.2020), n=14.580 (alle Personen mit Angaben sowohl zur höchsten besuchten Bildungseinrichtung als auch zum zuletzt ausgeübten Beruf)

Den höchsten durchschnittlichen Wert wies der Bereich „Lehrende Berufe“ mit 4,6 auf, gefolgt von „Büro, Banken Versicherungen“ mit 4,5 sowie „Medizinische, chemische Berufe, Labortätigkeiten“ und „Führungsposition, Wissenschaft, Unternehmensleitung“ mit jeweils 4,4.

Auch die zumindest teilweise im MINT⁶-Bereich einzuordnenden Personen im Bereich „Ingenieur-, IT-, Elektroberufe, technische Berufe“ (4,2) hatten überdurchschnittliche Bildungsmittelwerte. Einen identischen Wert von 4,2 zeigte der Bereich „Öffentlicher Dienst, Kirche, Öffentliche Sicherheit“ auf.

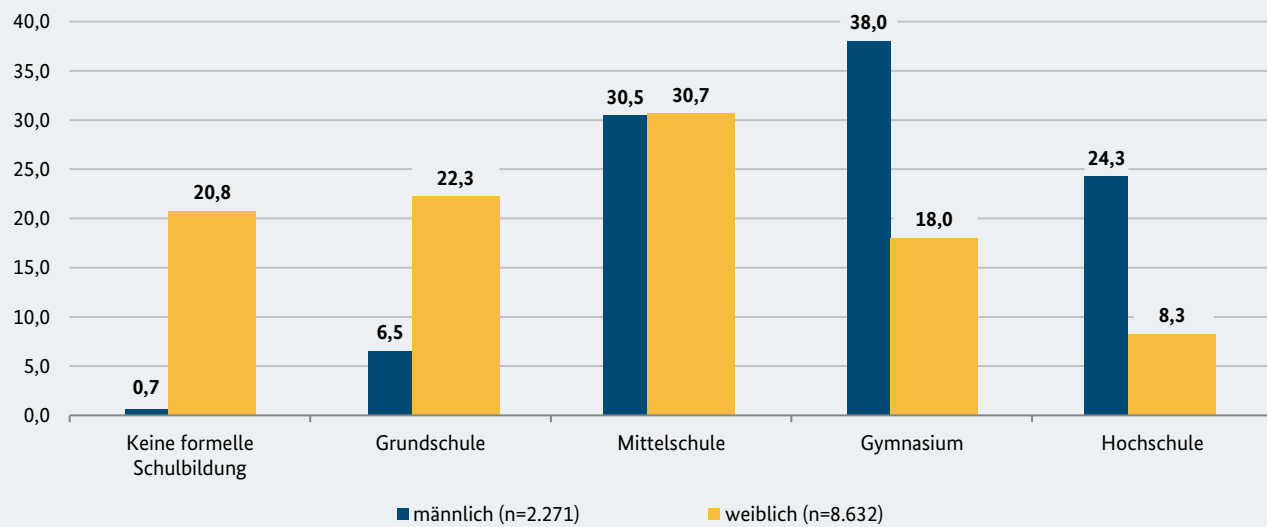
Geringe Bildungsmittelwerte wiesen dagegen Asylersantragstellende auf, die zuvor in den Bereichen „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ (2,6) tätig waren. Auch für diejenigen, die im Handwerk, im Baugewerbe, in „Hilfstätigkeiten, Industrie-, Fabrik- und Lagerarbeiten“ oder im

Kraftfahrzeugbereich tätig waren, waren die Mittelwerte mit 2,8 bzw. 2,9 unterdurchschnittlich. Für Personen, die zuvor „ohne Arbeit“ waren, zeigte sich ebenfalls ein niedriger Wert von 2,9.

Eine Besonderheit im Rahmen der Tätigkeitsbereiche stellen Personen in der Kategorie „Hausarbeit, Rente, Schule, Studium“ (Bildungsmittelwert ebenfalls 2,9) dar, die nicht primär auf dem Arbeitsmarkt aktiv waren, aber auch nicht der „SoKo“-Kategorie „ohne Arbeit“ zuzuordnen sind. In dieser Kategorie werden Personen in sehr unterschiedlichen Lebenssituationen ohne eigenes Einkommen zusammengefasst, welche in einer gesonderten Auswertung betrachtet werden (Abbildung 9). Da hier rund viermal so viele weibliche wie männliche Antragstellende enthalten sind, stellt die Balkendicke zusätzlich das Größenverhältnis zwischen den Geschlechtern dar.

Während 92,8 % der in der Kategorie „Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium“ erfassten erwachsenen Männer

6 MINT=Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

Abbildung 9: Schulbesuch der volljährigen Asylersantragstellenden im ersten Halbjahr 2020 im Tätigkeitsfeld „Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium“ nach Geschlecht (in Prozent)

Quelle: „SoKo“-Datenbank (16.07.2020)

angaben, eine Mittelschule, ein Gymnasium oder eine Hochschule besucht zu haben, waren es bei den Frauen nur 57,0 %. Die Abbildung zeigt deutlich, dass die Anteile derjenigen, die keine formelle Schulbildung besitzen oder eine Grundschule als höchste Bildungseinrichtung besucht haben, bei den Männern mit 0,7 % bzw. 6,5 % deutlich geringer waren als bei den Frauen mit 20,8 % bzw. 22,3 %. Beim Mittelschulbesuch waren die prozentualen Unterschiede gering, bei den höheren Bildungseinrichtungen jedoch wieder deutlich: 38,0 % bzw. 24,3 % der Männer aus dem Tätigkeitsbereich „Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium“ hatten ein Gymnasium bzw. eine Hochschule besucht. Bei den Frauen lagen die Anteile bei nur 18,0 % bzw. 8,3 %.

Die hohe Zahl an Frauen in den Gruppen ohne oder mit geringer Bildung lässt darauf schließen, dass viele Erstantragstellerinnen noch nie außerhalb des Haushalts tätig waren. Da Abbildung 7 aber zeigt, dass der Anteil der (ehemals) Studierenden insgesamt bei den Frauen sogar etwas höher ist als bei den Männern, kann der hohe Anteil an Frauen auch darin begründet sein, dass sich Männer mit geringerer Bildung eher in die Kategorie „ohne Arbeit“ einordnen als in die Kategorie „Hausarbeit“, wenn sie zuletzt nicht erwerbstätig waren.

5. Zusammenfassung: Merkmale von Erstantragstellenden der Hauptherkunftsländer im ersten Halbjahr 2020

Als zusammenfassende Übersicht werden hier die wichtigsten Merkmale der volljährigen Asylersantragstellenden aus den einzelnen Hauptherkunftsländern im ersten Halbjahr 2020 tabellarisch aufgeführt und – falls möglich – die Entwicklung im Vergleich zum Gesamtjahr 2019 mittels Trendpfeilen grafisch dargestellt. Hierbei handelt es sich nur um einen groben Überblick, für Details wird auf die entsprechenden Kapitel verwiesen. Bei der Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr bildet die Anzahl der Pfeile die Höhe

der prozentualen⁷ Veränderung der Anteile ab, während die Richtung der Pfeile darstellt, ob es sich um eine Erhöhung, Verringerung oder nahezu gleichbleibende Entwicklung handelt (s. Legende am Ende der Tabelle).

⁷ So ist z. B. eine Veränderung von 20 % im Jahr 2018 zu 30 % im Jahr 2019 eine Steigerung um 50 % (bei einer absoluten Steigerung um 10 Prozentpunkte).

Tabelle 4: Zusammenfassung zu den Hauptherkunftsländern und Vergleich zum Jahr 2019

Volljährige Asylersantragstellende 1. Halbjahr 2020		
Ausprägungen im 1. Halbjahr 2020		Vergleich zum Gesamtjahr 2019
Syrien		
Anteil an Gesamtzahl	Mit 4.996 Personen weiterhin die größte Gruppe, Anteil von 14,1 % (2019) gestiegen auf 22,5 %	↑↑↑
Frauenanteil	Nach Anstieg in den letzten Jahren nun nach 2019 weiterer Rückgang auf 46,1 %	↓↓↓
Anteil Verheiratete	Geringer Rückgang des Anteils von 65,6 % (2019) auf 61,1 % (erstes Halbjahr 2020)	↓
Anteil unter 30-Jährige	Anteil jüngerer Personen unter 30 Jahre stieg auf 51,4 %	↑↑↑
Anteil Gymnasialbesuch und Hochschule	Anteil ist in den letzten Jahren gesunken und lag im ersten Halbjahr 2020 bei rund einem Drittel (33,6 %)	↓
Tätigkeitsbereiche	Hoher Anteil an zuvor in "Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium" tätigen Personen (29,5 %)	
Türkei		
Anteil an Gesamtzahl	Mit 2.095 Personen zweitgrößte Gruppe, Anteil leicht gestiegen auf 9,4 %	↑
Frauenanteil	Rückgang von 28,5 % in 2019 auf 22,4 % im ersten Halbjahr 2020	↓↓↓
Anteil Verheiratete	Deutlicher Rückgang von 56,8 % auf 42,4 %, weniger als die Hälfte war verheiratet	↓↓↓
Anteil unter 30-Jährige	Hoher Anstieg des Anteils an unter 30-Jährigen von 42,0 % auf 49,7 %	↑↑↑
Anteil Gymnasialbesuch und Hochschule	Anteil bleibt hoch, ist aber in den letzten Jahren gesunken, nun bei 60,2 %	↓
Tätigkeitsbereiche	Hohe Anteile in "Lehrende Berufe" (10,7 %) und im Baugewerbe (8,5 %)	
Irak		
Anteil an Gesamtzahl	2019 viertgrößte Gruppe, nun wieder drittgrößte Gruppe mit 1.818 Personen (8,2 %), 2019: 6,8 %	↑↑↑
Frauenanteil	Rückgang setzte sich fort, geringer Rückgang auf 37,4 %	↓
Anteil Verheiratete	Anteil war mit 52,1 % in etwa so hoch wie 2019 (52,2 %)	→
Anteil unter 30-Jährige	Anteil war mit 48,7 % fast so hoch wie 2019 (49,2 %)	→
Anteil Gymnasialbesuch und Hochschule	Geringer Anteil von rund einem Viertel (24,4 %), im Vergleich zu 2019 weiter gesunken	↓
Tätigkeitsbereiche	Hoher Anteil an zuvor in "Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium" tätigen Personen (26,5 %)	

Volljährige Asylerntragstellende 1. Halbjahr 2020		
Ausprägungen im 1. Halbjahr 2020		Vergleich zum Gesamtjahr 2019
Afghanistan		
Anteil an Gesamtzahl	Statt sechste Stelle 2019 nun an vierter Stelle, Anstieg von 4,8 % im Jahr 2019 auf 6,8 %	↑↑↑
Frauenanteil	Mit 39,1 % nahezu identisch zum Jahr 2019 (39,2 %)	→
Anteil Verheiratete	Anstieg des Anteils setzt sich fort, Anstieg von 50,4 % auf 53,5 %	↑
Anteil unter 30-Jährige	Es kamen etwas mehr ältere Personen als 2019, Rückgang der unter 30-Jährigen auf 54,2 %	↓
Anteil Gymnasialbesuch und Hochschule	Nach starkem Anstieg 2019 sank Anteil nun wieder auf 32,4 %, ist aber noch höher als 2018 (30,9 %)	↓
Tätigkeitsbereiche	Hohe Anteile in "Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium" (26,5 %) und im Handwerk (9,6 %)	
Iran		
Anteil an Gesamtzahl	2019 noch drittgrößte Gruppe, nun an fünfter Stelle mit einem Anteil von 5,6 % (2019: 7,0 %)	↓↓
Frauenanteil	Einziges Hauptherkunftsland mit deutlichem Anstieg des Frauenanteils, Anstieg von 42,7 % auf 46,5 %	↑
Anteil Verheiratete	Anteil ist mit 52,8 % nur etwas geringer als 2019 (55,1 %), im ähnlichen Bereich wie 2018	→
Anteil unter 30-Jährige	Mit 28,0 % ähnlicher Anteil wie im Vorjahr	→
Anteil Gymnasialbesuch und Hochschule	Wie in den Vorjahren sehr hoher Anteil, mit 85,4 % im ähnlichen Bereich wie 2019	→
Tätigkeitsbereiche	Hohe Anteile in Ingenieur- und technischen Berufen (12,1 %) sowie "Büro, Banken, Versicherungen" (10,4 %)	
Georgien		
Anteil an Gesamtzahl	Anteil hat sich stark erhöht, statt 2,7 % 2019 nun 4,2 % mit 923 Personen	↑↑↑
Frauenanteil	Rückgang des Frauenanteils von 28,9 % (2019) auf 24,5 % im ersten Halbjahr 2020	↓
Anteil Verheiratete	Weiterer Rückgang des Anteils an Verheirateten, nun weniger als die Hälfte (49,8 %)	↓
Anteil unter 30-Jährige	Nach Rückgang im Jahr 2019 nun wieder kleiner Anstieg von 32,1 % auf 33,8 %	↑
Anteil Gymnasialbesuch und Hochschule	Weiterer Rückgang des Anteils von 43,2 % in 2019 auf 40,4 %	↓
Tätigkeitsbereiche	Hohe Anteile im Baugewerbe (13,3 %) sowie zuvor "ohne Arbeit" (12,5 %)	
Nigeria		
Anteil an Gesamtzahl	Rückgang setzt sich fort, nun nur noch Anteil von 2,5 % (2018: 7,6 %, 2019: 5,7 %)	↓↓↓
Frauenanteil	Weiterer Rückgang von 40,9 % auf 36,6 %	↓
Anteil Verheiratete	Nun wieder Anstieg des Anteils von 14,8 % auf 17,7 %, ähnlich 2018 (17,8 %)	↑↑
Anteil unter 30-Jährige	Mit Rückgang der Asylantragstellenden ist der Anteil der jüngeren Personen weiter gefallen auf 49,9 %	↓↓
Anteil Gymnasialbesuch und Hochschule	Weiterer starker Anstieg des Anteils von 23,1 % in 2019 auf 29,1 %	↑↑
Tätigkeitsbereiche	Hohe Anteile in "Handwerk" (12,4 %), "Dienstleistungen" (10,5 %) sowie "ohne Arbeit" (17,5 %)	
Vietnam		
Anteil an Gesamtzahl	Neu in den Hauptherkunftsländern, Anteil von 2,2 %, 491 Personen	war 2019 nicht unter den zehn Hauptherkunftsländern
Frauenanteil	Sehr hoher Frauenanteil von 67,0 %, höchster Anteil unter den Hauptherkunftsländern	
Anteil Verheiratete	Mit 5,2 % mit Abstand geringster Anteil an Verheirateten unter den Hauptherkunftsländern	
Anteil unter 30-Jährige	Sehr hoher Anteil an jüngeren Personen, 65,4 % (fast zwei Drittel) sind jünger als 30 Jahre	
Anteil Gymnasialbesuch und Hochschule	Etwas mehr als die Hälfte (51,5 %) besuchte ein Gymnasium oder eine Hochschule	
Tätigkeitsbereiche	Hohe Anteile bei Dienstleistungen (10,8 %), Hilfstätigkeiten (14,9 %), Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (11,3 %) sowie "Ohne Arbeit" (23,2 %)	
Russische Föderation		
Anteil an Gesamtzahl	Geringer Anstieg von 1,6 % 2019 auf 1,8 % im ersten Halbjahr 2020	↑
Frauenanteil	Frauenanteil mit 51,2 % in ähnlichem Bereich wie 2019 (49,7 %)	→
Anteil Verheiratete	Der Anteil sank von 63,9 % im Jahr 2019 auf 58,9 %	↓
Anteil unter 30-Jährige	Geringer Anteil, 33,9 % und damit ein Drittel war unter 30 Jahre alt, ähnlicher Wert wie 2019 (31,9 %)	→
Anteil Gymnasialbesuch und Hochschule	Im Jahr 2019 lag der Anteil noch bei 36,3 % und fiel auf 32,3 %	↓
Tätigkeitsbereiche	Hoher Anteil im Baugewerbe (9,3 %) und "Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium" (18,3 %)	

Volljährige Asylersantragstellende 1. Halbjahr 2020		
Ausprägungen im 1. Halbjahr 2020		Vergleich zum Gesamtjahr 2019
Republik Moldau		
Anteil an Gesamtzahl	Neu in den Hauptherkunftsländern, Anteil von 1,7 %, 375 Personen	war 2019 nicht unter den zehn Haupt-herkunfts-ländern
Frauenanteil	Fast die Hälfte war weiblich (49,1 %)	
Anteil Verheiratete	Ein vergleichsweise geringer Anteil von 23,9 % war verheiratet	
Anteil unter 30-Jährige	Geringer Anteil an jungen Erstantragstellenden, nur 36,5 % waren unter 30 Jahre alt	
Anteil Gymnasialbesuch und Hochschule	Nur 2,4 % hatten ein Gymnasium oder eine Hochschule besucht, extrem geringer Anteil	
Tätigkeitsbereiche	Hohe Anteile bei Hilfstätigkeiten (14,4 %), "Ohne Arbeit" (30,9 %) und "Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium" (24,8 %)	



sehr starker Anstieg (über 35 %)



deutlicher Anstieg (über 15 % bis 35 %)



geringer Anstieg (über 5 % bis 15 %)



in etwa gleich (-5 % Rückgang bis + 5 % Anstieg)



geringer Rückgang (unter -5 % bis -15 %)



deutlicher Rückgang (unter -15 % bis -35 %)



sehr starker Rückgang (unter -35 %)

Hinweis: Veränderungen gemessen in Prozent, nicht in Prozentpunkten

Quelle: „SoKo“-Datenbank (16.07.2020)

BISHER ERSCHIENENE SoKo-ANALYSEN

Heß, Barbara (2020): Potenziale von Asylantragstellenden: Analyse der „SoKo“-Sozialstrukturdaten. Jahresbericht 2019. Berichtsreihen zu Migration und Integration, Reihe 3, Nürnberg: Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.

Heß, Barbara (2020): Potenziale von Asylantragstellenden: Analyse der „SoKo“-Sozialstrukturdaten. Halbjahresbericht 2019. Berichtsreihen zu Migration und Integration, Reihe 3, Nürnberg: Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.

Heß, Barbara (2019): Potenziale von Asylantragstellenden: Analyse der „SoKo“-Sozialstrukturdaten. Jahresbericht 2018. Berichtsreihen zu Migration und Integration, Reihe 3, Nürnberg: Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.

Heß, Barbara (2019): Volljährige Asylantragsteller in Deutschland im ersten Halbjahr 2018. Sozialstruktur, Qualifikationsniveau und Berufstätigkeit. Ausgabe 03|2019 der Kurzanalysen des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg.

Schmidt, Hans-Jürgen (2018): Volljährige Asylantragsteller in Deutschland im Jahr 2017. Sozialstruktur, Schulbesuch und Berufstätigkeit im Herkunftsland, Ausgabe 03|2018 der Kurzanalysen des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg.

Neske, Matthias (2017): Volljährige Asylantragsteller in Deutschland im ersten Halbjahr 2017. Sozialstruktur, Qualifikationsniveau und Berufstätigkeit, Ausgabe 03|2017 der Kurzanalysen des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg.

Neske, Matthias (2017): Volljährige Asylersantragsteller in Deutschland im Jahr 2016. Sozialstruktur, Qualifikationsniveau und Berufstätigkeit, Ausgabe 2|2017 der Kurzanalysen des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg.

Neske, Matthias/Rich, Anna-Katharina (2016): Asylantragsteller in Deutschland im ersten Halbjahr 2016. Sozialstruktur, Qualifikationsniveau und Berufstätigkeit, Ausgabe 4|2016 der Kurzanalysen des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg.

Rich, Anna-Katharina (2016): Asylersantragsteller in Deutschland im Jahr 2015. Sozialstruktur, Qualifikationsniveau und Berufstätigkeit, Ausgabe 3|2016 der Kurzanalysen des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg.

DIE AUTORIN

Barbara Heß ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Referat FIII - Migration und Integration: Dauerbeobachtung und Berichtsreihen).

Kontakt:
barbara.hess@bamf.bund.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl
90461 Nürnberg

Stand:

08/2020

Gestaltung:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Downloadmöglichkeit:

<https://www.bamf.de/DE/Themen/Forschung/Veroeffentlichungen/BerichtsreihenMigrationIntegration/SoKo-Analysen/soko-node.html>

Bildnachweis:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Zitationshinweis

Heß, Barbara (2020): Potenziale von Asylantragstellenden: Analyse der „SoKo“-Sozialstrukturdaten. Halbjahresbericht 2020. Berichtsreihen zu Migration und Integration, Reihe 3, Nürnberg: Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.

Diese Publikation wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Die Publikation wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

Besuchen Sie uns auf



www.facebook.com/bamf.socialmedia
@BAMF_Dialog